



Schwesternschaft München
vom Bayerischen Roten Kreuz e.V.

2022





Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

2022 hatten wir zahlreiche Gründe zum Feiern. Zum einen haben wir das 150-jährige Jubiläum der Schwesternschaft München begangen, zum anderen konnten wir bei einigen unserer Einrichtungen ebenfalls auf ein langjähriges Bestehen zurückblicken. Es beeindruckt mich zu sehen, welche beachtliche Entwicklung unser Verein vollzogen hat.

Die Schwesternschaft München ist über die Jahrzehnte zu einem erfolgreichen Unternehmen mit rund 1.400 Mitgliedern und 13 Gesundheitseinrichtungen in Süddeutschland herangewachsen. Im Verbund verzeichnen wir mehr als 2.500 Mitarbeitende und Mitglieder, die in unseren Einrichtungen und Gesellschaften arbeiten. In unseren Kliniken versorgen wir jedes Jahr allein stationär rund 37.000 Patientinnen und Patienten. Mit unseren sechs Berufsfachschulen, an denen wir jedes Jahr rund 300 junge Menschen unterrichten, zählen wir zu den wichtigsten Ausbildern in der Pflege in Bayern.

Das alles, den Fortbestand und die Entwicklung unseres Vereins, hatten und haben wir immer wieder starken und klugen Persönlichkeiten zu verdanken: den Mitgliedern, den Führungskräften und natürlich den Generaloberinnen, die mit Geschick und unternehmerischem Geist die Schwesternschaft zu dem gemacht haben, was sie heute ist: ein starker Frauenverein, mit einer Vorreiterrolle in der Profession Pflege. Das ist eine herausragende Leistung, auf die wir zu Recht stolz sein dürfen. Wenn es uns weiter gelingt, diesen Pioniergeist zu wahren und Moderne mit Tradition zu verbinden, sind wir bestens gerüstet für alles, was noch kommen wird.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Herzlichst,
Ihre

Edith Dürr

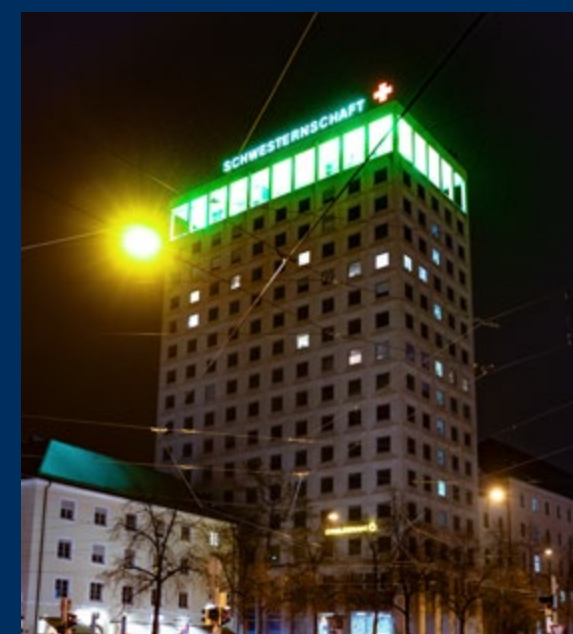
Generaloberin/Vorstandsvorsitzende der
Schwesternschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz e.V.





150 Jahre

Schwernerschaft München



Festliche Termine und außergewöhnliche Aktionen

Ein 150-jähriges Jubiläum feiern nicht viele Organisationen. Um dieses herausragende Ereignis gebührend zu würdigen, stand das Jahr 2022 bei der Schwesternschaft München ganz im Zeichen festlicher Anlässe und außergewöhnlicher Aktionen. Mit einer farbenfrohen Beleuchtung des 15. Stocks des Hochhauses der Schwesternschaft in München startete der Verein Ende Dezember 2021 deutlich sichtbar ins Jubiläumsjahr. Drei Wochen setzte unsere Frauenorganisation damit ein Zeichen für den Stellenwert der Pflege und sorgte in der Öffentlichkeit für viel Aufmerksamkeit.

In den nächsten zwölf Monaten folgten weitere besondere Termine mit einer Lesung, der Mitgliederversammlung, einem Schülerwettbewerb,

Jubiläumsausstellungen und Sommerfesten, einem Festakt, zwei Einladungen zu Veranstaltungen der Staatsregierung und der Adventsfeier.

Zu den Jubiläumsausstellungen hatten alle Kliniken, die Seniorenresidenz sowie die Berufsfachschule Erding Vertreter aus Politik und Pflege sowie Partner der Häuser zu sich vor Ort eingeladen. Die grafisch gestalteten Tafeln im Format 1 x 1 Meter mit zahlreichen Informationen erinnern an die Geschichte der Schwesternschaft und ihrer jeweiligen Einrichtung. Bei den Sommerfesten im Anschluss hatten alle Gäste, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gelegenheit, sich in einer Fotobox mit Jubiläumshintergrund auf Gruppenfotos zu verewigen. Eine Aktion, die überall gut ankam und vielfach für Spaß und gute Laune sorgte.





15.04. Lesung in luftiger Höhe

Für den ersten Termin im Jubiläumsjahr am **15. April** hatte sich die Schwesternschaft etwas ganz Besonderes ausgedacht und dazu in den 15. Stock des Hochhauses am Rotkreuzplatz mit Ausblick über die bayerische Landeshauptstadt gebeten.

Zu der Feierstunde hatte Generaloberin Edith Dürr 35 Gäste in den 15. Stock eingeladen und dafür eine Lesung organisiert, die das Pflegeverständnis einer ihrer bedeutendsten Oberinnen und Funktionärinnen in den Mittelpunkt stellt: Clementine von Wallmenich (1849 – 1908). Clementine von Wallmenich war als erste Frau in höchsten Rotkreuz-Gremien aktiv und bereitete den Weg für die berufsethischen Grundsätze sowie die Professionsentwicklung der Krankenpflege maßgeblich mit. Dürr erklärte: „Damals wie heute haben besondere Persönlichkeiten mit ihrem Engagement und ihrer Weitsicht die Schwesternschaft gestaltet.“

Bei der Lesung trugen Rotkreuzschwester Andrea Windisch (l.) sowie Reinhold Dietsch, stellvertretender Vorsitzender der Schwesternschaft (r.), Auszüge aus zwei Werken über Clementine von Wallmenich vor. Zum einen handelte es sich um die Biografie von Sigrid Schmidt-Meinecke, zum anderen um die Promotionsarbeit von Andrea Windisch.

Beide Arbeiten thematisieren die wegweisende Grundlagenarbeit von Wallmenichs, deren Kern die Entwicklung von Professionskonzepten im berufspolitischen Diskurs bildet, die bis in die Gegenwart wirken: Die einstige Oberin hatte als Erste die Notwendigkeit einer anspruchsvollen Ausbildung für den Pflegeberuf und die gesellschaftliche Bedeutung der Krankenpflege erkannt.



Musiker des Rotkreuzorchesters aus Bad Kissingen umrahmten die Lesung im Hochhaus stimmungsvoll.



Die Geschichte der Schwesternschaft München

1872

**Gründung
am 15.04.1872**

Gründungsversammlung
der bis heute bestehenden
Schwesternschaft München

1892

Umzug an den Rotkreuzplatz

Eröffnung des ersten eigenen Kranken-
hauses samt Schwesternhaus und
-schule am Rotkreuzplatz in München

1947

Alterswohnsitz in Grünwald

Erwerb des „Baumeisterhauses“ und
Umbau zum Schwesternheim Grünwald,
dem Alterswohnsitz der Schwestern

1953

**Übergabe
Frauenklinik**

Übergabe von früherem
Mütterheim und zu-
künftiger Frauenklinik
des Freistaats Bayern
an Schwesternschaft
München

1967

**Eröffnung des
Hochhauses**

Neues Hochhaus am Rotkreuzplatz
8, das bis heute als Wohnheim für
Auszubildende, Berufsfachschule
und Verwaltung dient

2008

Übernahme in Wertheim

Übernahme der Rotkreuzklinik
Wertheim von der Stadt Wertheim

1872

1873

**Erstes
Krankenhaus**

Inbetriebnahme an der Maistraße
in München mit vier Kranken-
schwestern und einer Vorsteherin
in gemieteten Räumen

1907

**Eröffnung in
Würzburg**

Rotkreuzschwestern
eröffnen erste Klinik
in Würzburg

1951

**Wiederinbetriebnahme
in München**

Wiedereröffnung des 1945
ausgebombten Rotkreuz-
krankenhauses an der
Nymphenburger Straße 163

1963

**Neue Klinik
in Lindenberg**

Inbetriebnahme der
neu gebauten Rot-
kreuzklinik Lindenberg

1992

Neue Imagekleidung

Einführung der bis heute
bestehenden Kleidung
für Rotkreuzschwestern,
Wegfall der traditionellen
Schwesternhaube

2022

Jubiläum: 150 Jahre

Mit rund 1.400 Mitgliedern, 530 Ausbil-
dungsplätzen und 13 Gesundheitsein-
richtungen ist die Schwesternschaft
München attraktiver Arbeitgeber,
einer der größten Ausbilder Süd-
deutschlands und gewichtige Interes-
senvertretung der Pflegeprofession



Mitgliederversammlung: Freude über Begegnungen

Mitwirkung und Mitbestimmung prägen seit den Anfängen der Schwesternschaft München bis heute die Organisation. Ein wichtiger Termin jedes Jahr im Vereinskalender ist zweifelsohne die Mitgliederversammlung. Zu dieser hatte Generaloberin Edith Dürr am **21. Mai** in die Aula des Hochhauses gebeten, nachdem ein persönliches Treffen coronabedingt in den vergangenen zwei Jahren nicht möglich gewesen war: 2020 musste die Versammlung komplett entfallen, 2021 war die Veranstaltung nur in Hybridform möglich gewesen.



Zahlreiche Mitglieder hatten sich zu der Versammlung in der Aula eingefunden.



Generaloberin Edith Dürr zeichnete bei der Mitgliederversammlung in der Aula verdiente Rotkreuzschwestern aus. Sie sind seit 40 Jahren mit der Schwesternschaft verbunden.



Neben der Freude über die erneuten Begegnungen von Angesicht zu Angesicht stand die Mitgliederversammlung 2022 – neben der Präsentation des Geschäftsberichts und diversen Wahlen – im Zeichen des Jubiläumsjahres. So konnten die Gäste Wissenswertes zur Geschichte und zu den Aufgaben des Vereins über die neu angefertigten Informationstafeln erfahren, die erstmals ausgestellt wurden. Auch die Vorführung des Lindemberger Siegerfilms, der aus dem Wettbewerb der Pflegeschulen hervorgegangen war, stand auf dem Programm.

Ein weiterer Höhepunkt: die Ehrung von gleich 15 Rotkreuzschwestern, die dem Verein seit 40 Jahren angehören, und dazu von der Generaloberin beglückwünscht und ausgezeichnet wurden.

Bei der Mitgliederversammlung wurden ebenso Rotkreuzschwestern für 25 und zehn Jahre Zugehörigkeit geehrt. Außerdem wurden neue Broschenschwestern aufgenommen.



Auszubildende setzen sich kreativ mit dem Jubiläum auseinander

Womit verbinden wir 150 Jahre Schwesternschaft München? Mit dieser Frage haben sich die fünf **Berufsfachschulen für Pflege München, Erding, Lindenberg, Wertheim und Würzburg** sowie die **Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe Würzburg** der Organisation intensiv beschäftigt. In einem offiziellen Wettbewerb der Schwesternschaft für die Auszubildenden anlässlich des Jubiläums ging es darum, auf kreative und unterhaltsame Weise darzustellen, wie sich die Schwesternschaft im Laufe der Zeit zu einer modernen Pflegeorganisation entwickelt hat.

Nach der Preisverleihung feierte die Siegerklasse im 15. Stock des Hochhauses der Schwesternschaft mit Blick über München.

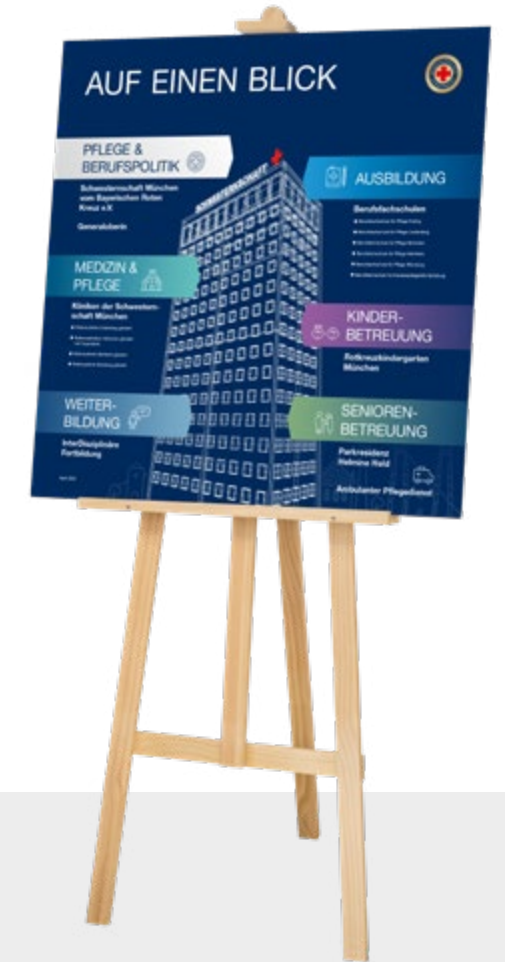


Am Ende überzeugte ein selbst gedrehter Film der Lindenerberger Abschlussklasse die Jury. „Das war eine schwere Entscheidung, jeder Beitrag war auf seine Art einzigartig“, befand Generaloberin Edith Dürr voller Respekt für die Leistung bei einer gemeinsamen Abschlussfeier aller Beteiligten am **30. Juni** in München. Als Preis durften die Preisgekrönten stiehlt einen Oscar mit zurück ins Allgäu nehmen.





Der Festakt wurde musikalisch begleitet.



Prinzessin und Gesundheitsminister gratulieren persönlich

Einer der Höhepunkte des Jubiläumsjahres war zweifelsohne der Festakt im Hubertussaal von Schloss Nymphenburg am **15. Juli**, bei dem 170 Personen anwesend waren. Prominenz aus Politik, Verbänden, dem Roten Kreuz und den Schwesternschaften überbrachten Generaloberin Edith Dürr ihre Glückwünsche. Zu den Ehrengästen gehörten Prinzessin Ursula von Bayern sowie Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek. Letzterer sprach ebenfalls ein Grußwort. Er betonte: „Die Schwesternschaft leistet seit mehr als 150 Jahren hervorragende Arbeit in der Pflege. Was mich besonders dabei freut: Sie legt einen starken Fokus auf die Entwicklung des Berufsstandes und der Ausbildung und setzt sich beharrlich für bessere Rahmenbedingungen in der Pflege ein. Damit hat sie einen echten Vorbildcharakter.“

Das Grußwort des Deutschen Roten Kreuzes kam von DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt: „Der Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz ist ein wesentlicher sowie wichtiger Teil des Deutschen Roten Kreuzes. Die Verdienste, insbesondere auch die der Schwesternschaft München, um die gesundheitliche Versorgung, die Ausbildung von Pflegekräften und die Frauenförderung sind bemerkenswert. Durch ihr politisches Engagement für das Berufsfeld der Pflege gibt sie ihren Mitgliedern, die ihren Beruf jeden Tag mit ganzem Einsatz, hoher Kompetenz und Professionalität ausüben, eine wichtige Stimme.“ Die Verleihung der Henry-Dunant-Plakette für die 150 Jahre herausragende Verdienste der Schwesternschaft München um die Pflegeprofession bildete den krönenden Abschluss von Hasselfeldts Ansprache.

Gesundheitsminister Klaus Holetschek zeigte sich beeindruckt von den ehemaligen Schwesterntrachten, die bei der Veranstaltung präsentiert wurden.





Generaloberin Edith Dürr moderierte die Veranstaltung vor den 170 anwesenden Gästen.

Die Festrede im Hubertussaal hielt die Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e. V. Gabriele Müller-Stutzer. „Die erfolgreiche Arbeit der Schwesternschaft zeigt, dass die Kombination von überzeugenden Werten in der gelebten täglichen Realität, die qualifizierte Arbeit engagierter Mitglieder und die stete Weiterentwicklung von Einsatzbereichen auch nach 150 Jahren immer noch zukunftsweisend sein können.“



Doppeltes Jubiläum

Ein doppeltes Jubiläum wurde am **19. Juli** in Grünwald gefeiert: Neben dem 150-jährigen Geburtstag der Schwesternschaft blickte die Parkresidenz Helmine Held 2022 auf ihr 75-jähriges Bestehen zurück. An der Ausstellungseröffnung nahmen u.a. Landrätin Annette Ganßmüller-Maluche, Kreisrätin und stellvertretende Landrätin (3.v.l.), sowie Uschi Kneidl, 3. Bürgermeisterin von Grünwald (2.v.l.), teil. Ebenso anwesend waren, neben Vertretungen der Heimaufsicht, die Pfarrer Simon Reu und Christian Stalter sowie Karin Teige und Lieselotte Krammer, Generaloberinnen i.R.



Seniorenbetreuung



Generaloberin Edith Dürr (r.) veranschaulichte in ihrer Rede, wie sich die Seniorenresidenz von einem Alters- und Ruhewohnsitz – der ursprünglich nur Rotkreuzschwestern vorbehalten war – bis heute zu einer modernen Pflege- und Senioreneinrichtung mit Schwerpunkt Demenz gewandelt habe. Einrichtungsleiterin Heidi Sogawe (l.) erklärte: „Der Erwerb des Hauses 1947 geht auf die Initiative von Generaloberin Helmine Held zurück. Damals wie heute stehen das Wohl der uns anvertrauten Menschen sowie die Ausbildung des Pflegenachwuchses im Zentrum unserer Arbeit.“



550 Pflegefachkräfte seit 2002 erfolgreich ausgebildet

Grund zum Feiern gab es 2022 auch in der Berufsfachschule für Pflege Erding: Die Einrichtung blickt in diesem Jahr auf ihr 20-jähriges Bestehen zurück – 550 Absolventinnen und Absolventen haben seit April 2002 ihren Abschluss vor Ort erlangt. Bei einer Feierstunde in der Schule inklusive Eröffnung einer eigenen Jubiläumsausstellung am **1. Juni** dankte Generaloberin Edith Dürr Schulleiter Michael Nauen und seinem Team für die „hervorragende pädagogische Arbeit“. Für den Schulleiter steht fest: „Wir können dem Pflegekräftemangel entgegenwirken, wenn wir unsere Auszubildenden weiter gut ausbilden und sie für den anspruchsvollen, aber sinnerfüllten Beruf mit interessanten Entwicklungsperspektiven begeistern.“ Mit mehr als 50 Kooperationspartnern aus den Bereichen Hospiz, Klinik und ambulante Pflege ist die Berufsfachschule zudem bestens aufgestellt.



IDF-Bildungsprogramm fest etabliert

Es ist ein fester Bestandteil und seit **20 Jahren** in der Schwesternschaft etabliert: das IDF-Bildungsprogramm, das 2002 erstmals erschien und seitdem jedes Jahr wieder. Die damalige Leiterin der InterDisziplinären Fort- und Weiterbildung, Katharina Lüftl, erinnert sich: „Die Gestaltung eines gedruckten Programms hatte schon zu dem Zeitpunkt das Ziel, möglichst viele Beschäftigte auf Fortbildungsangebote aufmerksam zu machen, von denen sie in ihrem Arbeitsalltag profitieren konnten. Zudem sollte erreicht werden, dass die Mitarbeitenden von sich aus an ihre Leitungspersonen herantreten und Fortbildungswünsche äußerten.“

Dank der Unterstützung der damaligen Generaloberin Karin Teige entwickelte die IDF Themenschwerpunkte für das Programm nach einer internen Befragung aus den Bereichen „Pflegepädagogik“, „Management für Stationsleitungen“ und „Selbstfürsorge“, an denen das heutige IDF-Team unter Leitung von Yasmin Choudhary bei seinen Programmen anknüpft. Auch das Unternehmensleitbild mit den berufsethischen Grundsätzen der Schwesternschaft wurde herangezogen, um zu prüfen, inwiefern sich daraus relevante Lerninhalte gewinnen lassen.

Für Katharina Lüftl steht fest: „Wir haben zu unserem ersten Heft vor 20 Jahren viele positive Rückmeldungen erhalten. Das Programm hat im Laufe der Zeit wesentlich dazu beigetragen, dass man die IDF innerhalb der Schwesternschaft als Ansprechpartner in Sachen Fortbildung wahrgenommen hat. Das ist bis heute so geblieben.“

Alle Angebote und Termine der IDF für 2023 finden Interessierte im aktuellen Bildungsprogramm der Einrichtung im Internet unter:
www.rotkreuz-pflegefortbildung.de



Die erste eigene Klinik

„Eine feste Konstante und wesentlicher Bestandteil unserer Geschichte sind immer unsere Einrichtungen und Schulen gewesen – das Rotkreuzklinikum München war unser erstes eigenes Krankenhaus.“ Mit diesen Worten begrüßte Generaloberin Edith Dürr die Gäste am **1. Juli** im Lichthof des Rotkreuzklinikums.

Die Generaloberin hob in ihrer Rede hervor, wie eng die Erfolgsgeschichte des Vereins mit der Geschichte des Klinikums verknüpft sei – das Münchner Haus habe 2022 seit beachtlichen 130 Jahren Bestand. „Angefangen hat alles am Rotkreuzplatz mit 80 Betten, einer Schwesternschule und einem Schwesternwohnheim. Die Einrichtung war zu Beginn eine reine Belegklinik, die sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem modernen Schwerpunktversorger mit zwei Betriebsstätten entwickelt hat.“

Beim anschließenden Sommerfest im Garten an der Nymphenburger Straße zeigte sich, wie gut die erstmals aufgestellte Fotobox bei allen Gästen ankam: An diesem Abend entstanden rund 400 Bilder als schöne Erinnerung.



Belegarztsystem hat seit 1901 Bestand

Seit ihrem über 120-jährigen Bestehen agiert die Rotkreuzklinik Würzburg unter dem Dach ihres ebenso traditionsreichen Trägers, der Schwesternschaft München. Um historische Meilensteine und die enge Verknüpfung zwischen Krankenhaus und Klinik zu zeigen, hatten Generaloberin Edith Dürr (4.v.l.) zusammen mit Pflegedirektorin Anne Marienfeld (r.) und Verwaltungsdirektor Rudolf Weininger (4.v.r., hinten) am **8. Juli** zur Jubiläumsausstellung in den Klinikgarten eingeladen.

Unter den Gästen: Würzburgs Oberbürgermeister Christian Schuchardt (3.v.l.) und Landrat Thomas Ebert (5.v.l.). Die Generaloberin hob in ihrer Rede die traditionsreiche Verbindung hervor: „Bereits im Jahr 1901 eröffneten Rotkreuzschwestern das Krankenhaus hier in Würzburg. Es war von Beginn an ein Haus mit Belegarztsystem, was bis heute Bestand hat. Auch die angegliederte Berufsfachschule für Pflege existiert seit mehr als 70 Jahren.“

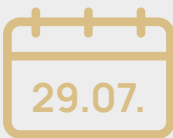


Kliniken der Schwesternschaft





Die Klinik hat sich bei ihrer
Einladung am Jubiläums-
motiv orientiert.



Im Westallgäu verwurzelt

Zur Eröffnung der Jubiläumsausstellung in der Rotkreuzklinik Lindenberg hatten sich neben Bürgermeister Eric Ballerstedt (r.) auch BRK-Kreisgeschäftsführer Roman Gaißer (l.) und Christian Skibak, Leiter der Rettungsstelle BRK-Kreisverband Lindau (Mitte), eingefunden. Sie posierten mit Anästhesiechefarzt Andreas Weiß und Krankenhausdirektorin Caroline Vogt für ein Erinnerungsbild in der Fotobox.

Die Gäste zeigten sich bei der Vernissage am **29. Juli** sichtlich interessiert an der beachtlichen Entwicklung der BRK-Schwesterenschaft. „Unsere Organisation ist seit Langem im Westallgäu verwurzelt: Bereits 1913 wurden Rotkreuzschwestern aus München erstmals in Lindenberg als Gemeindeschwestern eingesetzt“, blickte Generaloberin Edith Dürr in ihrer Rede zurück. „1958 hat die Stadt die Schwesterenschaft dann durch Schenkung zum künftigen Träger des Krankenhauses gemacht. Uns verbindet also viel mit der Region.“



Etablierter Gesundheitsversorger

Anders als die drei anderen Kliniken im Verbund hat die Rotkreuzklinik Wertheim ein Herbstfest für die Mitarbeitenden ausgerichtet. Am **15. September** hatte Generaloberin Edith Dürr zuvor zur Vernissage und Tafelenthüllung in die Cafeteria gebeten. Der Einladung waren u.a. Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez, der stellvertretende Landrat Florian Busch sowie der Fördervereinsvorsitzende Werner Thomann gefolgt.

In ihrer Rede erinnerte Dürr daran, wie die Schwesterenschaft das Krankenhaus im Jahr 2008 von der Stadt Wertheim übernommen hatte. „Die Rotkreuzklinik Wertheim ist dabei unser jüngstes Mitglied im Klinikverbund. Das Haus ist heute, zusammen mit der Berufsfachschule für Pflege, fester Bestandteil unseres Vereins.“ Dürr betonte: „Nicht zuletzt mit der Eröffnung unserer neu gebauten Klinik am Reinhardshof vor sechs Jahren haben wir ein Zeichen als etablierter Gesundheitsversorger in der Region gesetzt.“



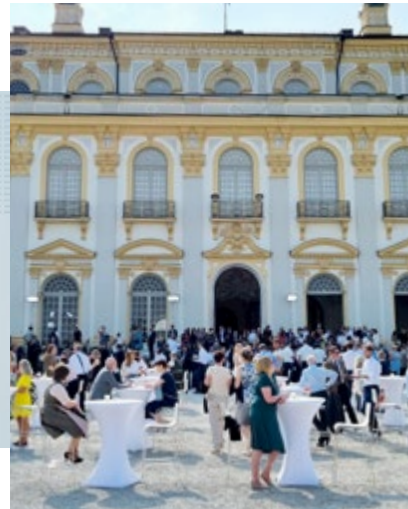
In bester Laune: die Leiterin des Prozess- und Qualitätsmanagements der Klinikgesellschaften Alexandra Peter, Geschäftsführerin Alexandra Zottmann und Generaloberin Edith Dürr (v.l.)



Würdigung für Corona-Helferinnen und -Helfer

Als Zeichen der Wertschätzung und des Respekts hatte der Freistaat Bayern am **21. Juli** in die malerische Kulisse von Schloss Schleißheim bei München rund 3.000 Personen gebeten. Sie alle hatten sich während der Hochphase der Pandemie besonders verdient gemacht. Mit den Feierlichkeiten sollten unter anderem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen,

gen, Rettungsdiensten und der Polizei gewürdigt werden. Ebenfalls mit dabei: zehn Vertreter und Vertreterinnen der Rotkreuzklinik Lindenberg, die stellvertretend für den Klinikverbund den Dank und lobende Worte von Ministerpräsident Markus Söder sowie Landtagspräsidentin Ilse Aigner entgegennahmen.



Ein Staatsempfang als Dankeschön

Florence Nightingale, die als Begründerin der modernen, professionellen Pflege gilt, wäre am 12. Mai 2020 200 Jahre alt geworden. Anlässlich dieses Ereignisses wollte Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek vor zwei Jahren einen Staatsempfang für verdiente Pflegekräfte ausrichten – doch Corona machte die Pläne zunichte. Nun, mit über zweijähriger Verspätung, am **29. September**, war es endlich so weit. Der Minister bat zum Anlass „200. Geburtstag von Florence Nightingale – 200 Jahre Pflegeberuf“ in den Kaisersaal der Münchner Residenz.

Unter den 400 Ehrengästen: Generaloberin Edith Dürr, die von besonders engagierten Rotkreuzschwestern der BRK-Schwesternschaften München, Amberg und Nürnberg begleitet wurde. Als Dank für ihren unermüdlichen Einsatz in der Pflege erhielten die Gäste vom Gesundheitsminister eine eigens geprägte Florence-Nightingale-Medaille als kleine Wertschätzung für ihre herausragende Arbeit.



150 Jahre Schwesternschaft München



Gemeinsam in den Advent nach zweijähriger Pause

Den traditionellen Abschluss eines Jahres innerhalb der Schwesternschaft bildet gewöhnlich die Adventsfeier. Pandemiebedingt musste dieses Treffen in den vergangenen zwei Jahren entfallen. Umso mehr freuten sich am **26. November** die erschienenen Mitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Gestaltungspartnerinnen sowie Fördermitglieder, als sie im Infosaal der Frauenklinik wieder gemeinsam den Auftakt der Vorweihnachtszeit bzw. den Jahresabschluss zusammen feiern konnten.

Überschrieben war die Veranstaltung mit dem Motto „Modern aus Tradition“, bei der Generaloberin Edith Dürr das erlebnisreiche Jubiläumsjahr Revue passieren ließ. Ihr Resümee: „Die Schwesternschaft steht nicht nur für eine ausgezeichnete Pflege, sondern auch für die erfolgreiche Bewältigung großer Aufgaben in der Gesundheitsversorgung. Aufgaben, die uns auch als Gesellschaft künftig in besonderem Maß herausfordern werden.“



Kontakte

Ambulanter Pflegedienst

Die Rotkreuzschwester

Auf der Eierwiese 26 • 82031 Grünwald

Tel. 089/64145-0

www.rotkreuzschwester-pflegedienst.de

Berufsfachschule für Pflege München

Rotkreuzplatz 8 • 80634 München

Tel. 089/1303-1112

www.swm-pflegeschule-muenchen.de

Berufsfachschule für Pflege Erding

Bajuwarenstraße 9 • 85435 Erding

Tel. 08122/59-8010

www.swm-pflegeschule-erding.de

Berufsfachschule für

Pflege Lindenberg

Dr.-Otto-Geßler-Platz 3

88161 Lindenberg

Tel. 08381/809-511

www.swm-pflegeschule-lindenberg.de

Berufsfachschule für

Pflege Würzburg

Kapuzinerstraße 13 • 97070 Würzburg

Tel. 0931/3092-108

www.swm-pflegeschule-wuerzburg.de

Berufsfachschule für

Krankenpflegehilfe Würzburg

Kapuzinerstraße 13 • 97070 Würzburg

Tel. 0931/3092-108

www.swm-krankenpflege-wuerzburg.de

Berufsfachschule für Pflege

Wertheim

Rotkreuzstraße 2 • 97877 Wertheim

Tel. 09342/303-7402

www.swm-pflegeschule-wertheim.de

InterDisziplinäre Fortbildung

Rotkreuzplatz 8

80634 München

Tel. 089/1303-1128

www.rotkreuz-pflegefortbildung.de

Parkresidenz Helmine Held

Auf der Eierwiese 26 • 82031 Grünwald

Tel. 089/64145-0

www.seniorenheim-gruenwald.de

Rotkreuzkindergarten München

Volkartstraße 3 • 80634 München

Tel. 089/1303-2860

www.rotkreuz-kindergarten.de

Rotkreuzklinik Lindenberg

Dr.-Otto-Geßler-Platz 1

88161 Lindenberg

Tel. 08381/809-0

www.rotkreuzklinik-lindenberg.de

Rotkreuzklinikum München

Nymphenburger Straße 163

80634 München

Tel. 089/1303-0

www.rotkreuzklinikum-muenchen.de

Rotkreuzklinikum München

Frauenklinik

Taxisstraße 3 • 80637 München

Tel. 089/1303-30

www.rotkreuzklinikum-muenchen.de

Rotkreuzklinik Wertheim

Rotkreuzstraße 2 • 97877 Wertheim

Tel. 09342/303-0

www.rotkreuzklinik-wertheim.de

Rotkreuzklinik Würzburg

Kapuzinerstraße 2 • 97070 Würzburg

Tel. 0931/3092-0

www.rotkreuzklinik-wuerzburg.de

Schwesternschaft München vom

Bayerischen Roten Kreuz e.V.

Rotkreuzplatz 8 • 80634 München

Tel. 089/1303-1001

www.rotkreuzschwestern-muenchen.de

Impressum

Jahresrückblick 2022

Erscheinungstermin

Dezember 2022

Herausgeber

Schwesternschaft München vom

Bayerischen Roten Kreuz e.V.

Rotkreuzplatz 8

80634 München

Tel. 089/1303-1610/-1611

presse@swmbrk.de

www.rotkreuzschwestern-muenchen.de

Konzeption und Gestaltung

Sonja März

www.sonjamaerz.de

Fotos

Sylvia Willax

www.willax-fotografie.de

privat

Lektorat

Anna Singer

www.muenchen-lektorat.de

Druck

KAWI Druck

www.kawidruck.de



Aufgrund der leichteren Lesbarkeit haben wir überwiegend die männliche Form gewählt.

Selbstverständlich sind alle Personen (m/w/d) gemeint.



Schwesternschaft München
vom Bayerischen Roten Kreuz e.V.

WIR FÜR DEN
MENSCHEN

